

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX

Kapitel 1

Grundlagen

A) Ausgangsproblematik und Ziele der Untersuchung	1
B) Begriff des Organisationsverschuldens – Allgemeine Erwägungen zur Terminologie	5
I. Begriff der Organisation	6
II. Erfordernis des Organisationsbedarfs	7
III. Begriff der Organisationspflicht	9
1. Differenzierung zwischen organisationsneutralen und organisationsvorschreibenden Rechtsnormen	10
2. Wirkungen organisationsneutraler und organisationsvorschreibender Rechtsnormen	12
IV. Ursprung von Organisationspflichten	13

Kapitel 2

Das im Rahmen von §§ 831, 823 BGB relevante, sogenannte betriebliche Organisationsverschulden

A) Grundsätzliches	14
I. Grundlagen zu § 831 BGB	15
1. Historische Entwicklung der Gehilfenhaftung	16
a) Geschäftsherrenhaftung im klassischen römischen Recht	16

b) Entwicklung der Geschäftsherrenhaftung in Deutschland im 19. Jahrhundert	17
c) Zweite Kommission	22
2. Zwischenergebnis und Stellungnahme	25
3. Der Referentenentwurf von 1967	26
II. Die einzelnen Merkmale des § 831 Abs. 1 BGB	27
1. Bestellung eines Gehilfen zu einer Verrichtung	28
2. Schadenszufügung in Ausführung der Verrichtung	29
3. Widerrechtliche Schadenszufügung durch den Gehilfen; Verschulden des Gehilfen	29
4. Beweisbelastung des Geschädigten	31
5. Rechtswidrigkeitszusammenhang	31
6. Entlastungsbeweis	31
III. Korrekturen der Geschäftsherrenhaftung nach § 831 BGB	32
1. Korrekturen durch die Rechtsprechung	32
2. Korrekturen durch die Gesetzgebung – Spezielle gesetzliche Ausprägungen des Gedankens der Organisationsverantwortung	35
3. Zwischenergebnis	37
<i>B) Rechtsprechung zum betrieblichen Organisationsverschulden</i>	37
I. Rechtsprechung des Reichsgerichts	37
1. <i>Graben-Urteil</i> – RG Gruchot 51 (1907), 997	37
2. <i>Kutscher-Urteil</i> – RGZ 78, 107	38
3. <i>Neuzement-Urteil</i> – RG Warn. 1914, Nr. 35 (S. 50)	39
4. <i>Warenhaus-Urteil</i> – RG JW 1914, 759	42
5. <i>Heilsalz-Urteil</i> – RGZ 87, 1	43
6. <i>Asphalt-Vertiefungs-Urteil</i> – RGZ 89, 136	44
7. <i>Fuhrwerk-Urteil</i> – RG JW 1923, 1026	45
8. <i>Kleinbahn-Urteil</i> – RG JW 1938, 1651	46
9. <i>Streupflicht-Urteil (I)</i> – RG JW 1938, 3162	48
II. Resümee zur reichsgerichtlichen Rechtsprechung zum Organisationsverschulden	49

III. Rechtsprechung des BGH	49
1. <i>Benzinfahrt-Urteil</i> – BGHZ 4, 1	49
a) Entscheidungsgegenstand	49
b) Stellungnahme	51
2. <i>Zinkdach-Urteil</i> – BGHZ 11, 151	53
3. <i>Bleiwaggon-Urteil</i> – BGHZ 17, 214	55
4. <i>Streupflicht-Urteil (II)</i> – BGH MDR 1957, 214	56
5. <i>Presseangriff-Urteil</i> – BGHZ 24, 200	57
6. <i>Gießerei-Urteil</i> – BGH VersR 1959, 104	59
7. <i>Besitzdiener-Urteil</i> – BGHZ 32, 53	60
8. <i>Propagandisten-Urteil</i> – BGH NJW 1961, 455	61
9. <i>LKW-Unfall-Urteil</i> – BGH VersR 1964, 297	62
10. <i>Kfz-Zulieferer-Urteil</i> – BGH NJW 1968, 247	63
11. <i>Tiefbauunternehmer-Urteil</i> – BGH NJW 1971, 1313	64
12. <i>Kfz-Werkstatt-Urteil</i> – BGH JZ 1978, 475	65
IV. Resümee zur Rechtsprechung zum Organisationsverschulden	67
1. Erkenntnisse aus der Rechtsprechung	67
2. Offene Fragen in der Rechtsprechung	68
a) Dogmatische Verankerung des Rechtsinstituts <i>Organisationsverschulden</i>	69
b) Verhältnis von Organisationspflichten zu Verkehrspflichten	70
c) Ungenauigkeit des Vorwurfs eines <i>Organisationsverschuldens</i>	71
C) Literatur zum betrieblichen Organisationsverschulden	71
I. <i>Schlegelmilch</i>	72
II. <i>Larenz</i>	72
III. <i>Esser und Weyers</i>	73
IV. <i>Schlechtriem</i>	74
V. <i>Hassold</i>	75
VI. <i>Kötz</i>	76
VII. <i>Martinek</i>	76
VIII. <i>v. Bar</i>	78

IX. Andere Stimmen	79
D) <i>Klärung der offenen Fragen zum Organisationsverschulden</i>	80
I. Ursprung deliktischer Organisationspflichten	80
1. Delegation von Pflichten als Ursprung für die Entstehung von Organisationspflichten	80
a) Wirkung der Delegation vertraglicher Pflichten	80
b) Wirkung der Delegation deliktischer Pflichten	81
c) Verhältnis von Verkehrspflichten zu Organisationspflichten	81
aa) Verkehrspflichten	82
bb) Gemeinsame Geltungsgründe für Verkehrspflichten	84
(1) Verkehrseröffnung oder -zulassung	84
(2) Sorgfaltspflichten im öffentlichen Verkehr	85
(3) Warenproduktion	85
(4) Verkehrspflichten beim Umgang mit gefährlichen Stoffen und technischen Geräten	85
(5) Verkehrspflichten durch die Beauftragung anderer mit gefährlichen Arbeiten	86
(6) Verkehrspflichten bei der selbständigen Ausübung von Gewerbe oder Beruf	86
cc) Berechtigung der Gleichstellung von Verkehrspflichten mit Organisationspflichten	87
d) Entstehung von Organisationspflichten durch Delegation von Verkehrspflichten und sonstiger deliktischer Pflichten	89
2. Existenz eigenständiger, originärer Organisationspflichten	92
a) Nachweis eigenständiger Organisationspflichten im Falle des Unterlassens einer erforderlichen Delegation deliktischer Pflichten auf Hilfspersonen	92
b) Organisationspflichten als Konkretisierung der allgemeinen Verkehrspflichten	95
3. Zwischenergebnis	96
4. Folgerungen für die Definition der Organisationspflicht	96
II. Dogmatische Verankerung des betrieblichen Organisationsverschuldens, insbesondere das Verhältnis zwischen § 823 BGB und § 831 BGB	97
1. § 831 Abs. 1 S. 2 BGB immanente Organisationspflichten	98
2. Abgrenzung der im Rahmen von § 831 BGB bestehenden Organisationspflichten von denen nach § 823 Abs. 1 BGB	101

a) Der dezentralisierte Entlastungsbeweis und die daraus resultierende Entlastungsobliegenheit des Geschäftsherrn hinsichtlich der Erfüllung von Organisationspflichten	101
aa) Grundlagen zum dezentralisierten Entlastungsbeweis ...	101
bb) Erfordernis des Nachweises organisatorischer Vorkehrungen im Falle dezentraler Entlastung	103
cc) Mängel in der Betriebsorganisation, die zum Scheitern des dezentralisierten Entlastungsbeweises führen	105
b) Mängel in der Betriebsorganisation, die zur Haftung nach § 823 Abs. 1 BGB führen	107
3. Resümee zur Abgrenzung des § 831 BGB von § 823 Abs. 1 BGB wegen organisatorischer Fehler	108
4. Bewertung der Dichotomie von § 831 BGB und § 823 Abs. 1 BGB wegen organisatorischer Fehler	109

Kapitel 3

Konkretisierung der Rechtsfigur des betrieblichen Organisationsverschuldens gemäß § 823 Abs. 1 BGB

A) Reichweite	111
B) Voraussetzungen und Strukturierung des Instituts Organisationsverschulden	112
I. Objektiver Tatbestand: Verletzung einer Organisationspflicht	113
1. Bezugspunkte von Organisationspflichten	113
2. Organisationspflichten hinsichtlich des Einsatzes weisungsabhängiger Gehilfen	114
a) Schaffung der personellen Voraussetzungen für eine effektive Gefahrsteuerung – »Nichtvorhandensein von Gehilfen«	115
b) Organisationspflichten zur Verhinderung von Fehlern der Gehilfen	116
aa) Organisationspflichten zur Sicherstellung der Eignung von Gehilfen	116
bb) Organisationspflichten zur Gewährleistung einer hinreichenden Überwachung von Hilfspersonen – Fehlen oder Unzureichen allgemeiner Dienstanweisungen und Aufsichtsanordnungen	117

3. Organisationspflichten hinsichtlich des Einsatzes weisungsunabhängiger Gehilfen	119
4. Schaffung der gegenständlich-technischen Voraussetzungen für eine effektive Gefahrsteuerung	119
II. Subjektiver Tatbestand: Verschulden gemäß § 276 BGB	121
1. Erkennbarkeit der Tatbestandsverwirklichung als Voraussetzung für den Fahrlässigkeitsvorwurf	123
2. Schwere der drohenden Gefahr	125
3. Zumutbarkeit entsprechender Organisationsmaßnahmen	125
4. Zwischenergebnis	127
III. Beweislast für Organisationsverschulden	128
1. Grundsätzliches	128
2. Anwendung der Grundsätze zum Anscheinsbeweis	129
3. Berechtigung einer generellen Beweislastumkehr für das Organisationsverschulden	130

Kapitel 4

Das sogenannte körperschaftliche Organisationsverschulden

A) <i>Haftung einer Körperschaft wegen betrieblichen Organisationsverschuldens</i>	134
B) <i>Das sogenannte körperschaftliche Organisationsverschulden .</i>	134
I. Ratio legis des § 31 BGB	134
II. Entwicklung der Rechtsprechung	135
III. Kritik an der Rechtsprechung zum körperschaftlichen Organismangel	137
IV. Nebeneinander von betrieblichem und körperschaftlichem Organisationsverschulden	141

Kapitel 5

**Ausgewählte Anwendungsfälle, in denen der Vorwurf
des betrieblichen Organisationsverschuldens besondere
Praxisrelevanz hat**

<i>A) Organisationsverschulden im Krankenhaus</i>	143
I. Einleitung	143
II. Verhältnis zwischen vertraglicher Haftung und deliktischer Haftung wegen Organisationsverschuldens gemäß § 823 Abs. 1 BGB	145
III. Organisationspflichten des Krankenhasträgers	148
1. Allgemeine Organisationspflichten des Krankenhasträgers	149
2. Organisationspflichten des Krankenhasträgers hinsichtlich des Personals, insbesondere der Ärzte	151
a) Organisationspflichten des Krankenhasträgers hinsichtlich der Überwachung des Personals	154
b) Organisationspflichten hinsichtlich der Sicherstellung der Patientenaufklärung	156
c) Organisationspflichten hinsichtlich gehöriger Dokumentation	157
d) Kritik an den von der Rechtsprechung aufgestellten Organisationspflichten hinsichtlich des Personals	159
3. Organisationspflichten hinsichtlich der vom Krankenhasträger bereitzustellenden Behandlungsmittel	161
4. Organisationspflichten des Krankenhasträgers hinsichtlich der Hygiene im Krankenhaus	164
5. Allgemeine Verkehrspflichten und Organisationspflichten des Krankenhasträgers	165
6. Besonderheiten für den Krankenhasträger hinsichtlich psychisch Kranker	166
7. Organisationspflichten des Krankenhasträgers hinsichtlich der Vermögensinteressen der Patienten	167
IV. Organisationspflichten des behandelnden Arztes	168
1. Einleitung	168
2. Inhalt der Pflichten	168
3. Vertikale Arbeitsteilung	170
a) Allgemeines; Aufsicht und Kontrolle durch leitende Ärzte ..	170

b)	Anfängerproblematik	172
c)	Organisationspflichten leitender Ärzte in Bezug auf die Patientenaufklärung und Dokumentation	174
d)	Organisationspflichten ausführender (nicht leitender) Ärzte ..	175
e)	Delegation von Eingriffen auf nichtärztliches Personal	175
4.	Horizontale Arbeitsteilung – Reichweite des Vertrauensgrundsatzes	176
5.	Organisationspflichten der Ärzte und des nichtärztlichen Personals hinsichtlich der medizinischen Geräte	177
V.	Weitere Haftungsfragen	179
1.	Haftung wegen körperschaftlichen Organisationsverschuldens nach §§ 823 Abs. 1, 31 BGB	179
2.	Haftung wegen betrieblichen Organisationsverschuldens nach § 823 Abs. 1 BGB und das Verhältnis zu § 831 BGB	180
3.	Verhältnis von Organisationsfehlern zu Behandlungsfehlern	183
VI.	Beweislastverteilung	184
VII.	Resümee	191
<i>B)</i>	<i>Haftung des Spediteurs für Organisationsverschulden</i>	192
I.	Ausgangslage	194
II.	Qualifizierung von Organisationsfehlern als »grob fahrlässig« im Sinne von Ziff. 27.1 ADSp	195
III.	Katalog einzelner organisatorischer Pflichten	196
1.	Transportgutbeschädigung	197
2.	Transportgutverlust	198
a)	Organisationspflichten hinsichtlich des Personals	198
b)	Allgemeine Organisationspflichten zur Verhinderung des Abhandenkommens von Transportgut	199
aa)	Eingelagertes Transportgut	199
bb)	Organisationspflichten zur Verhinderung des Abhandenkommens beim Umschlag des Transportguts	199
IV.	Bewertung des von der Rechtsprechung aufgestellten Pflichtenkatalogs	201
V.	Beweislast	201
1.	Grundsatz zur Beweislast für grobes Organisationsverschulden	201

2. Aufklärungsobliegenheit des Spediteurs	202
3. Folgerungen aus der Aufklärungsobliegenheit des Spediteurs	203
VI. Stellungnahme zum Organisationsverschulden im Speditionsrecht	204
VII. Über die Geltung der ADSp hinausgehende Relevanz des Organisationsverschuldens im Transportrecht	204
C) <i>Organisationsverschulden in der Produzentenhaftung</i>	205
I. Relevanz der deliktsrechtlichen Produzentenhaftung nach Inkrafttreten des ProdHaftG	205
II. Grundlagen der deliktischen Produzentenhaftung als Basis für die Annahme von Organisationspflichten	208
1. Konstruktionsfehler	211
2. Fabrikationsfehler (Herstellungs-, Produktionsfehler)	212
3. Instruktionsfehler	213
4. Produktbeobachtungspflicht sowie Warn- und Rückrufpflicht ..	213
III. Organisationspflichten des Produzenten	215
1. Verhältnis zu den Verkehrspflichten	215
2. Konkretisierung der Organisationspflichten	216
IV. Beweislast in der Produzentenhaftung	219
V. Begrenzung der Annahme eines Organisationsverschuldens in der Produzentenhaftung	222
VI. Bewertung der Rechtsfigur des Organisationsverschuldens in der Produzentenhaftung	223
D) <i>Persönliche Haftung von Organmitgliedern für Organisationsverschulden</i>	224
I. Haftung der Organmitglieder gegenüber der juristischen Person wegen Organisationsmängeln	226
1. Grundsätze zur Haftung von Leitungsorganen gegenüber der Gesellschaft	226
2. Beispiele aus der Rechtsprechung zur Haftung von Organmitgliedern gegenüber der Gesellschaft wegen organisatorischer Versäumnisse	227
II. Gesellschaftsrechtliche Risikoverteilung	228

III. Außenhaftung der Organmitglieder für Organisationsfehler als vertraglich übernommene Verkehrspflichten nach § 831 Abs. 2 BGB?	228
1. Geschäftsherreneigenschaft der Organmitglieder gemäß § 831 Abs. 1 BGB?	229
2. Vertragliche Übernahme der Geschäftsherrenpflichten (§ 831 Abs. 2 BGB)?	229
IV. Außenhaftung der Organmitglieder gemäß § 823 Abs. 1 BGB, insbesondere für Mängel in der Organisation der Gesellschaft	232
1. Das <i>Baustoff-Urteil</i> des BGH	233
a) Reaktionen auf die <i>Baustoff-Entscheidung</i>	235
aa) Ablehnende Kritik in der Literatur	235
bb) Das <i>Baustoff-Urteil</i> tendenziell befürwortende Ansichten	236
b) Stellungnahme	237
2. Anerkannte Fälle der persönlichen zivilrechtlichen Außenhaftung von Organmitgliedern	238
a) Vertragliche Haftung von Organmitgliedern	238
aa) Haftung unmittelbar aus Vertrag	238
bb) Rechtfertigung der persönlichen Haftung in den vorgenannten Fällen und Schlußfolgerung für die Frage der deliktischen Außenhaftung	240
b) Vertragsähnliche Haftung aus <i>culpa in contrahendo</i>	240
aa) Verfolgung eines unmittelbaren wirtschaftlichen Eigeninteresses	241
(1) Eigeninteresse aufgrund einer finanziellen Beteiligung an der Gesellschaft (Stellung als Allein- oder Mehrheitsgesellschafter)	241
(2) Eigeninteresse aufgrund der Gewährung persönlicher Bürgschaften oder dinglicher Sicherheiten	243
(3) Resümee zur Fallgruppe des wirtschaftlichen Eigeninteresses	244
bb) Inanspruchnahme besonderen persönlichen Vertrauens ..	245
(1) Grundsatz	245
(2) Kritik an der Anerkennung der Inanspruchnahme besonderen Vertrauens als Haftungsgrundlage	246
cc) Unterlassen der Aufklärung über marode Finanzverhältnisse	246

dd) Lehre <i>Canaris'</i> : Fortwirken eines durch die Aufnahme von Vertragsverhandlungen entstehenden gesetzlichen Schuldverhältnisses	247
ee) Rechtsfolge	248
c) Haftung für Steuern (§§ 34, 69 AO) und Sozialabgaben (§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. 266 a StGB)	248
aa) Steuerrechtliche Außenhaftung – Haftung kraft unmittelbarer gesetzlicher Anordnung)	248
bb) Haftung für Sozialabgaben (§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. 266 a StGB)	249
3. Fälle, in denen die deliktische Außenhaftung von Organmitgliedern anerkannt ist	249
a) Deliktische Eigenhaftung wegen vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung gemäß § 826 BGB	249
b) Eigenhaftung von Organmitgliedern in Krise und Insolvenz der Gesellschaft	250
aa) Grundsätze der Geschäftsführerhaftung nach § 64 Abs. 2 GmbHG	250
bb) GmbH-rechtliche Rechtsprechung (§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. § 64 Abs. 1 GmbHG)	251
cc) Beweislast im Rahmen der Ansprüche nach § 64 GmbHG	253
dd) Eigenhaftung von Organmitgliedern anderer juristischer Personen als der GmbH in Krise und Insolvenz	253
c) Persönliche Haftung von Organmitgliedern bei der Verletzung fremder Schutzrechte und Wettbewerbsverstößen	253
aa) Entwicklung der Rechtsprechung	254
bb) Divergierende OLG-Entscheidungen	257
cc) Meinungsstand in der Literatur	258
dd) Resümee	259
4. Persönliche deliktische Außenhaftung von Organmitgliedern im übrigen	260
a) Adressat deliktischer Pflichten beim Nebeneinander von juristischer Person und Organmitglied	260
b) Ausgangspunkt: Verkehrsunfall des Organmitglieds während einer Dienstfahrt	262
c) Problematische Fallkonstellationen	264
d) Lösungsansätze	265
aa) Organmitglieder als Adressaten der die juristische Person treffenden Verkehrspflichten	266

(1) Meinungen im Schrifttum	266
(2) Stellungnahme	268
bb) Anknüpfungspunkte, die im Rahmen einer Güter- und Interessenabwägung die persönliche Haftung von Organmitgliedern rechtfertigen	269
(1) Die persönliche Haftung des Organmitgliedes aus Sicht der Rechtsfigur der juristischen Person	269
(2) Die persönliche Haftung des Organmitgliedes unter Berücksichtigung situativer Besonderheiten	270
(3) In der Person des Organmitglieds liegende Gründe für die persönliche Haftung	270
(a) Annahme einer Garantenstellung aufgrund der einem Geschäftsführer übertragenen Leitung, Organisation und Kontrolle	270
(b) Wirtschaftliches Eigeninteresse als Grund für deliktische Eigenhaftung	272
(c) Inanspruchnahme besonderen persönlichen Vertrauens als Grund für deliktische Außenhaftung	273
(d) Persönliche Verantwortungsübernahme als Grund für deliktische Eigenhaftung (Lösungsansatz von <i>H.J. Mertens</i> und <i>G. Mertens</i>)	275
(e) »Moralisches Risiko«	276
(f) Verschuldensgrad als Differenzierungskriterium	277
(4) Gründe für die persönliche Haftung von Organmitgliedern, die in der Person des Geschädigten oder im betroffenen Rechtsgut liegen ..	278
(a) Allgemeines Schutzbedürfnis wegen der Haftungsbeschränkung (Insolvenzgefahr) bei der juristischen Person	278
(b) Besonderes Schutzbedürfnis bei Absicherung gerade für den Fall der Insolvenz	280
(5) Haftungsgründe, die auf einer rechtsgutbezogenen Betrachtung liegen	281
e) Resümee	282

*Kapitel 6***Gehilfenhaftung und Organisationsverschulden
im ausländischen Privatrecht**

A) Einleitung	285
B) Rechtslage im deutschsprachigen Rechtskreis außerhalb der Bundesrepublik Deutschland	286
I. Gehilfenhaftung in der Schweiz	286
1. Gesetzliche Regelung	286
2. Voraussetzungen der Gehilfenhaftung	287
a) Schadenzufügung in Ausübung der Verrichtung	288
b) Organisatorische Anforderungen	291
c) Innenverhältnis zwischen Geschäftsherrn und Gehilfen	292
d) Besonderheiten bei der Haftung juristischer Personen	293
3. Vergleich	293
II. Gehilfenhaftung in Österreich	294
1. Gesetzliche Regelung	294
2. Voraussetzungen der Gehilfenhaftung	295
a) Haftung für den untüchtigen Besorgungsgehilfen nach § 1315, 1. Alt. ABGB	296
b) Haftung für gefährliche Besorgungsgehilfen nach § 1315, 2. Alt. ABGB	297
c) Gehilfenverschulden	297
3. Innenverhältnis zwischen Geschäftsherrn und Gehilfe	298
4. Bewertung des § 1315 ABGB	298
5. Haftung des Unternehmers für besondere Betriebsgefahren	298
6. Resümee	301
7. Besonderheiten bei der Haftung juristischer Personen	302
C) Rechtslage im fremdsprachigen Rechtskreis	303
I. Der französische Code civil von 1804	303
1. Zurechnungsgrund	305
2. Haftungsvoraussetzungen	306
a) Begriff des Geschäftsherrn und des Verrichtungsgehilfen	306
b) Schädigung durch eine dem Gehilfen vorwerfbare Tat	307

c) Schadenszufügung in Ausübung der übertragenen Funktionen	307
3. Ersatzpflicht des Gehilfen	309
4. Innenverhältnis zwischen Geschäftsherrn und Gehilfen	309
5. Besonderheiten bei der Haftung juristischer Personen	310
6. Vergleich	312
II. Vom Code civil beeinflußte Rechtsordnungen	313
III. Common Law	313
1. Zurechnungsgrund	315
2. Voraussetzungen der Geschäftsherrenhaftung	315
a) <i>Servant</i>	315
b) <i>The Course of Employment</i>	316
3. Besonderheiten bei der Haftung juristischer Personen	317
4. Innenverhältnis zwischen Geschäftsherrn und Gehilfen	318
5. Resümee zum Common Law	319
IV. Die Länder Skandinaviens	319
D) <i>Ergebnis</i>	319

Kapitel 7

Bedeutung und Reichweite des Rechtsinstituts Organisationsverschulden außerhalb des Deliktsrechts

A) <i>Organisationsverschulden im Vertragsrecht allgemein</i>	321
I. Originär vertragliche Organisationspflichten (vertragliche Hauptleistungspflichten)	321
II. Organisationsverschulden mit Auswirkung im vorvertraglichen Bereich	322
III. Positive Forderungsverletzung und Organisationsverschulden	323
B) <i>Organisationsverschulden als Weg zur Erreichung einer Kenntniszurechnung</i>	324
I. Organisationsverschulden als Grundlage einer Kenntniszurechnung, die zur Umgehung gesetzlicher Verjährungsvorschriften im Werkvertragsrecht führt	324

1. Die Konstruktion	324
2. Bewertung	325
II. Organisationsverschulden als Grundlage für eine im Rahmen von § 407 BGB relevante Kenntniszurechnung	326
C) <i>Organisationsverschulden im Versicherungsrecht</i>	327
D) <i>Organisationsverschulden im Recht des unlauteren Wettbewerbs</i>	328
E) <i>Prozeßrecht und Organisationsverschulden</i>	329
F) <i>Resümee</i>	331

Kapitel 8

Wechselwirkungen zwischen betriebswirtschaftlichen Organisationsmodellen und deliktischem Haftungsrecht

A) <i>Problemstellung</i>	332
B) <i>Interdependenzen zwischen betriebswirtschaftlichen Organisationsmodellen und der Haftung von Unternehmensträgern</i>	333
I. Einleitung	333
II. Betriebswirtschaftliche Organisationshilfen und -modelle	335
III. Durch die betriebswirtschaftliche Organisationslehre entwickelte Aktionsparameter aus haftungsrechtlicher Sicht	336
1. Der Aktionsparameter »Aufgabenverteilung«	336
a) Allgemeines	336
b) Grundstrukturen der Aufgabenverteilung	339
aa) Allgemeines	339
bb) Grundstrukturen der Aufgabenverteilung aus haftungsrechtlicher Sicht	340
c) Kapazitätsaspekte	340
d) Koordinationsaspekte	341
e) Aspekte der Entscheidungsqualität	342
f) Personenbezogene Aspekte	343

2. Der Aktionsparameter »Verteilung von Weisungsbefugnissen«	344
a) Einliniensystem	344
b) Mehrliniensystem	345
c) Mischformen	345
aa) Stabliniensystem	345
bb) Einliniensystem mit Querfunktion	346
d) Die organisationstheoretischen Modelle zur Verteilung von Weisungen aus haftungsrechtlicher Sicht	346
aa) Multipersonale Besetzung des Führungsorgans	346
bb) Weisungsabhängigkeit von Verrichtungsgehilfen	347
cc) Kompetenzkonflikte infolge des Mehrliniensystems und Haftung	347
3. Der Aktionsparameter »Verteilung von Entscheidungsrechten«	349
4. Der Aktionsparameter »Programmierung«	350
5. Die Aktionsparameter »Kommunikation und Information«	352
IV. Zwischenergebnis	353
 C) <i>Qualitätsmanagementsysteme, insbesondere die Normenreihen »DIN EN ISO 9000 bis 9004« aus deliktsrechtlicher Sicht</i>	355
I. Einleitung	355
II. Regelungsgegenstand der »ISO 9000 bis 9004«	358
1. Normen zum Qualitätsmanagement	358
2. Dokumentation und Zertifizierung	359
III. Rechtliche Bedeutung der Organisation aufgrund der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004«	360
1. Grundsätzlich denkbare Rechtswirkungen	360
a) Vertragliche Auswirkungen	360
b) Außervertragliche Auswirkungen	361
c) Denkbare Ansätze	362
aa) Konkretisierung der Normenreihen	362
bb) Mögliche Rechtswirkungen der Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, der Zertifizierung und Dokumentation	363
d) Meinungsstand zur rechtlichen Relevanz der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004«	366
aa) Extensive Wirkung der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004«	366

bb) Beschränkte Wirkung der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004«	367
cc) Vermittelnde Meinungen	368
2. Argumente, die für die rechtliche Relevanz der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004« sprechen	368
a) Bedeutung von DIN-Normen	368
b) Europarechtliche Gesichtspunkte	370
3. Bedenken gegenüber der rechtlichen Relevanz der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004«	371
4. Bedeutung der Normenreihen »ISO 9000 bis 9004« für die Darlegungs- und Beweislast	372
IV. Zwischenergebnis	374
D) <i>Zusammenhänge zwischen betriebswirtschaftlichen Modellen zur Organisation der Unternehmensleitung und der internen Haftung von Unternehmensleitern</i>	375
I. Einleitung	375
II. Betriebswirtschaftliche Basismodelle zur Organisation der Unternehmensleitung	376
1. Sprecher-Modell	377
2. Modell der Personalunion	377
3. Hierarchie-Modell	377
4. Stabs-Modell	377
III. Rechtliche Zulässigkeit der betriebswirtschaftlichen Basismodelle zur Organisation der Unternehmensleitung bei den Gesellschaftsformen	378
1. Vorstand der AG	378
2. Geschäftsführung einer GmbH	379
3. Geschäftsführung von Personenhandelsgesellschaften	380
4. Geschäftsführung von BGB-Gesellschaften	382
IV. Auswirkungen der betriebswirtschaftlichen Basismodelle zur Organisation der Unternehmensleitung auf die interne Haftung von Organmitgliedern	382
1. Standpunkt v. Werders	382
2. Stellungnahme	384

<i>E) Relevanz gesellschaftsinterner Geschäftsverteilung für die persönliche Außenhaftung von Organmitgliedern</i>	387
I. Problemstellung	387
1. Ansichten im Schrifttum	388
2. Gesetzliche Indizien	389
3. Ansicht der Rechtsprechung	390
II. Stellungnahme	392
<i>Kapitel 9</i>	
Schlußbetrachtung	394
Literaturverzeichnis	403
Sachverzeichnis	429